

Nach zehn Monaten gab's endlich einen Anschluss

Rauchzeichen, berittene Boten, motorisierte Kuriere – alle diese Möglichkeiten, Informationen von A nach B zu bringen, hatten ihre Zeit. Im Computerzeitalter wird der Weg gern übers Internet abgekürzt. Dieser modernen Variante des Datentransfers wollte sich auch Andreas Ott bedienen. Die Telekom machte ihm einen dicken Strich durch die Rechnung.

ZELLA-MEHLIS – Bereits mit Schreiben vom 1. November 2006 kündigte der Zella-Mehli-Unternehmer der Telekomunikations-Großmacht gegenüber schriftlich an, dass er den Neubau eines Logistikzentrums im Gewerbegebiet plant. Für seine Firma Cosmocolor

Import & Großhandel machte sich der Neubau einer Lagerhalle abseits des bisherigen Firmenstandortes am Malzhügel notwendig, weil hier keine Möglichkeiten der Expansion bestanden. Also plante Andreas Ott die Investition im gut erschlossenen Gewerbegebiet Ost, Am Köhlersgehäu. Aus seiner Sicht rechtzeitig gab er das Vorhaben an Strom-, Gas- und Wasserlieferanten und eben auch an T-Com. Erstmals Anfang Februar erhielt Ott von dort eine Antwort, ein Ansprechpartner in Suhl wurde genannt. Doch während alle anderen Versorger pünktlich zur Inbetriebnahme des Zentrallagers vor zwei Monaten ihre Arbeiten abgeschlossen hatten, war es dem Telefonunter-

nehmen zehn Monate lang nicht möglich, die Wünsche von Andreas Ott nach DSL- und ISDN-Anschluss zu erfüllen. „Es gab immer eine andere

Erklärung. Mal war es der Telekom-Streik, mal war es Arbeitsüberlastung, mal hatte ich nicht den richtigen Ansprechpartner“, sagt Andreas Ott, als

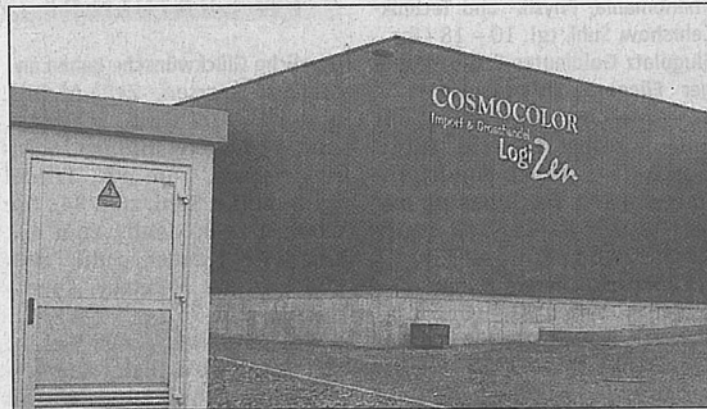
er bei *Freies Wort* seinem Unmut Luft macht. Zuletzt keimte Hoffnung, als zumindest der Hausanschluss für die Lagerhalle bis zur Grundstücksgrenze verlegt wurde. Ein Freizeichen im Hörer gab es deshalb lange noch nicht – angeblich, weil das Kabel in der Straße nicht gefunden werden konnte ...

„In dieser Zeit sind sicher anderthalb Monate Arbeitszeit angefallen, die ich einem Mitarbeiter bezahlen musste, nur weil er die Lieferscheine zweimal am Tag vom Büro am Malzhügel ins Zentrallager fahren musste“, ärgert sich Ott. Außerdem erstattet er seinen Mitarbeitern schon die Handyrechnungen, weil eine Festnetzverbindung zwischen beiden Firmenstandorten nicht mög-

lich war. Lieferscheine, Frachtpapiere, Warenaus- und -einträge und der Transfer der Informationen – all das musste auf herkömmlichen Weg per Auto passieren.

Bis Dienstag, Ende vergangener Woche hatte sich *Freies Wort* über die Pressestelle der Telekom in Bonn in die Sache eingeschaltet. Innerhalb weniger Stunden ward das Kabel gefunden, der zuständige Mitarbeiter beauftragt und sozusagen der richtige Hebel umgelegt. Zumindest eine der vier beantragten ISDN-Leitungen ist freigeschaltet, Kommunikation auf modernem Niveau möglich. Der Rest sollte nun für das magentafarbene Unternehmen nur noch ein Klacks sein.

HEIKE JENZESKI



Die neue Lagerhalle der Firma Cosmocolor im Gewerbegebiet musste zwei Monate ohne Telefonanschluss arbeiten.